

MÄRKISCHE ONLINEZEITUNG

[zurück zum Artikel](#)

KATRIN HARTMANN 12.09.2017 06:30 UHR
RED. BAD FREIENWALDE, FREIENWALDE-RED@MOZ.DE

Bildungsminister diskutiert über Mathe

Wriezen (MOZ) Eine Mathestunde mehr oder weniger? Definitiv mehr! Dafür hat sich Brandenburgs Minister für Bildung, Jugend und Sport Günter Baaske (SPD) am Montag klar bei seinem Besuch im Evangelischen Johanniter-Gymnasium ausgesprochen. "Rund die Hälfte der Studenten schaffen ihren Abschluss an den Universitäten nicht, weil sie Probleme in Mathe haben", sagte Baaske, der selbst Mathelehrer ist, bei seiner Diskussion mit Schülern der elften und zwölften Klasse des Gymnasiums. Die Schwierigkeiten mit den letzten Abiturprüfungen hätten zudem gezeigt, wie wichtig der Unterricht sei. Einige der Schüler hatten zuvor ihren Unmut darüber geäußert, dass die Zahl der Unterrichtsstunden in Brandenburg und Berlin ihrer Meinung nach unfair verteilt sei. Bei fünf Fächern, in denen die Prüfungen abgelegt werden müssten, sei der Lernaufwand höher und die Möglichkeiten, in welche Richtung es nach der Schule gehen könne, fordernder. Ungerechtigkeit bei den Prüfungsfächern gestand Baaske ein. Änderungen seien allerdings für die folgenden Jahrgänge vorgesehen.



Drücken die Schulbank: Bildungsminister Günter Baaske und Jutta Lieske (v.r.) im Johanniter-Gymnasium.

© MOZ/KATRIN HARTMANN

Wer den weitesten Weg zum Gymnasium auf sich nehmen müsse, wollte der Minister anschließend von den Schülern wissen. 50 Kilometer gehörten zu dem Schulweg, der am weitesten entfernt sei, schätzten Lehrer und Schüler. "Unser Einzugsgebiet ist relativ groß", sagte Schulleiterin Annette Hollitzer. "Es zieht sich vom südlichen Raum Seelow durch das gesamte Oderbruch", sagte die Schulleiterin. Dementsprechend sei auch der Unterrichtsbeginn auf die Taktung des Zuges angepasst.

In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Schülerzahlen im Gymnasium verzehnfacht. Angefangen hatte die Schule mit 30 Schüler, heute lernen dort 300.

Die gewachsenen Schülerzahlen bringen eine bauliche Erweiterung mit sich. Dieses Ziel hat sich die Schule zumindest gesetzt. "Der Erfolg erfordert, dass wir bauen", sagte Frank Olie, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Schulstiftung. Eine Vision ist es, den alten Anbau des Gebäudes an der Freienwalder Straße wiederaufzubauen. Dafür seien rund fünf Millionen Euro notwendig, sagte Frank Olie. Eine Summe, für die das Gymnasium nun neben seinem Träger weitere Unterstützer oder Förderprogramme sucht, so Olie.

© 2017 **MOZ.DE** MÄRKISCHES MEDIENHAUS GMBH & CO. KG